

informiert

CDU
Gelsenkirchen

November 2008

Inhalt

Norbert Mörs – Eigengewächs mit Kompetenz und Erfahrung

Die Kritik der Anderen

Lokale Bürgerforen

CDU-Ratsfraktion informiert:

CDU gegen Biotonne

Eingangstor Süd

CDU fordert mehr Anstrengung bei U3-Betreuung

Rolltreppen müssen Rollen

CDU lehnt RFNP ab

Junkerweg: CDU-Antrag zeigt erste Früchte

Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Gelsenkirchen
Munckelstraße 15, 45879 GE

Verantwortlich und Redaktion:

Ludger Jägers

Weitere Informationen

Wir im Internet:

<http://www.cdu-gelsenkirchen.de>

E-Mail:

info@cdu-gelsenkirchen.de

Norbert Mörs ist einer von uns!

Wir gehen mit einem starken Kandidaten in den OB-Wahlkampf. Norbert Mörs ist unser Vorschlag an die Wählerinnen und Wähler am 07. Juni nächsten Jahres für das Spitzenamt in Gelsenkirchen.

Unser Kreisvorstand und die Vorsitzendenkonferenz schlagen der Kreisvertreterversammlung den 53-jährigen Norbert Mörs für die OB-Kandidatur vor. In geheimer Abstimmung stimmten bei einer Gegenstimme 96,3 Prozent der Anwesenden für Mörs. Das ist ein großer Vertrauensbeweis und ich bin sicher, die Kreisvertreterversammlung wird mit großer Mehrheit diesem überzeugenden Votum folgen.

Frischer Wind für GE

Uns ist mit der Kandidatur von Norbert Mörs eine Überraschung gelungen, die wir seit vielen Monaten vorbereitet haben. In diesem Zusammenhang danke ich allen, die zwischenzeitlich als OB-Kandidaten von der Presse behandelt wurden. Sie waren eingeweiht und haben mit dazu beigetragen, dass uns dieser Coup gelungen ist.

Die Reaktionen in der CDU und in der Bevölkerung sind durchweg positiv. Die Neugier auf den ausgewiesenen Verwaltungsexperten und Politiker ist groß, die Erwartungen an ihn und die CDU sind es ebenso. Nach fünf Jahren Stillstand muss wieder frischer Wind in die Stadt. Der mit Oliver Wittke 1999 begonnene Aufbruch Gelsens wird mit Norbert Mörs fortgesetzt. Das ist gut für Gelsenkirchen!

„Echtes Eigengewächs“

Mit dem kollektiven Aufschrei der politischen Gegner und ihrem Vor-



wurf, die CDU hätte keine geeigneten Leute für das OB-Amt, haben wir gerechnet. Er ist gleichermaßen dünn wie falsch. Denn Norbert Mörs ist ein echtes „Eigengewächs“ der CDU Gelsenkirchen. Er hat in den 80er Jahren das Leben unserer CDU in Gelsenkirchen aktiv mitgeprägt. So war er von 1982 bis 1984 Kreisvorsitzender der Jungen Union und von 1980 bis 1989 Mitglied im CDU-Kreisvorstand. Den Bezug zu seiner Heimatstadt hat er immer behalten. Der Schalke-Fan und Dauerkartenbesitzer ist regelmäßig in Gelsenkirchen. Das Stadtgeschehen verfolgt er über die Lokalpresse und seine zahlreichen privaten und politischen Verbindungen in die Stadt.

Die Reaktionen des politischen Gegners zeigen eins: Sie haben uns unterschätzt und müssen neu nachdenken. Denn wir setzen gegen den amtierenden „repräsentativen Frühstücksdirektor Baranowski“ einen Verwaltungsprofi, einen kreativen Macher mit Kompetenz und Erfahrung, der Gelsenkirchen wieder nach vorne bringen will.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


Wolfgang Meckelburg MdB
Kreisvorsitzender

Norbert Mörs – Eigengewächs mit Erfahrung und Kompetenz

Norbert Mörs ist verheiratet (2. Ehe seit 2006) und hat drei erwachsene Söhne sowie eine erwachsene Tochter. Er wohnt derzeit in Köln, wird aber nach einem Wahlsieg wieder nach Gelsenkirchen ziehen. Zudem steht ihm sein Elternhaus in der Beckeradsdelle jederzeit offen. Zu seinen Hobbies gehören neben dem Sport (Fahrradfahren und Fitness-Studio), Kochen und Lesen (Fontane, Le Carré und Island-Krimis).

Als Sohn des buerschen Bäckermeisters Paul Mörs und seiner Frau Anneliese wurde er am 04.11.1955 in Gelsenkirchen geboren. Am Leibniz-Gymnasium machte er sein Abitur. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften in Bochum und Bonn.

Hermandung und Mörs

Nach seinem 1. Staatsexamen war er Referendar, u.a. beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen und beim Amtsgericht Gelsenkirchen, wo unser Bürgermeister Klaus Hermandung sein Ausbilder war. Nach seinem 2. Staatsexamen 1985 begann er seine berufliche Laufbahn bei der Bezirksregierung in Düsseldorf. Von dort wechselte er 1987 als Kreisrechtsrat in die Kreisverwaltung Recklinghausen, wo er für das Rechts- und das Gesundheitsamt zuständig war.

Geballte

Verwaltungskompetenz

Danach wurde er kommunaler Wahlbeamter, zunächst als 1. Beigeordneter der Stadt Geldern (1989-1992) mit den Zuständigkeitsbereichen Schule, Sport, Kultur, Soziales, Jugend sowie Recht und Ordnung. Anschließend war er bis April 1997 Kreisdirektor in Kleve. Von dort wechselte er als Oberkreisdirektor in den Rheinisch Bergischen Kreis. Am 26. September 1999 wurde er mit 56,1 Prozent im ersten Wahlgang (bei drei Gegenkandidaten) zum 1. direktgewählten Landrat gewählt. Dort war er für 700 Mitarbeiter und zusätzlich als Leiter der Kreispolizeibehörde für rund 300 Polizisten zuständig. Darüber hinaus war er in diesem Zeitraum als Aufsichtsratsvorsitzender bzw. Vorstandsvorsteher in den Bereichen ÖPNV und Abfallwirtschaft tätig und stand als Vorsitzender der Zweckverbandversammlung der Kreissparkasse Köln vor.

Kenner kommunaler Finanzen

Bereits ein Jahr vor der zurückliegenden Kommunalwahl 2004 erklärte er den Verzicht auf eine erneute Kandidatur und wechselte nach Ablauf der



Wahlperiode im Oktober 2004 als Bankdirektor in den Bereich Kommunen / Kommunale Unternehmen der WestLB. Dort führt er rund 30 Mitarbeiter.

JU-Kreisvorsitzender

Norbert Mörs ist ein politisches Eigengewächs der CDU Gelsenkirchen. 1970 wurde er JU-Mitglied und seit 1973 ist er CDU-Mitglied. Von 1982 bis 1984 war er als Nachfolger von Wolfgang Meckelburg JU-Kreisvorsitzender. Zwischen 1980 und 1989 gehörte er dem CDU-Kreisvorstand an. Als Wahlkreismitarbeiter fungierte er für die Bundestagsabgeordneten Hans-Werner Schmöle und Dr. Reinhard Göhner. Den CDU-Kreisvorständen Kleve und Rheinisch Bergischer Kreis gehörte er als Kreisdirektor bzw. als Landrat an.

Norbert Mörs und die Kritik der Anderen:

Dass SPD, Grüne und Linke/PDS die Nominierung von Norbert Mörs nicht freundlich aufnehmen, ist klar und dem Wahlkampf geschuldet. Da es keine substantielle Kritik gibt, versuchen sie unsere führenden Leute zu diskreditieren und Norbert Mörs als „Not-Helfer“ abzutun. Die Kernaussage lautet:

„Der CDU fehlt qualifiziertes Personal für diese herausgehobene Aufgabe. Deshalb müssen sie auf Hilfe von außen setzen.“

Dem setzen wir entgegen:

- Die CDU verfügt über viele geeignete Kandidaten, wie das WAZ-Internet-Voting gezeigt hat. Im Übrigen können

te jeder unserer gehandelten Kandidaten das Amt des OB besser ausfüllen als der SPD-Amtsinhaber.

- Die SPD hat nur einen Kandidaten, und zudem einen schlechten. Von den anderen Parteien müssen wir gar nicht reden.
- Mit Norbert Mörs kommt ein echtes CDU-Eigengewächs zurück in die Stadt. Er verfügt über politische und kommunale Verwaltungserfahrung. Mit Norbert Mörs werden wir stärker. Denn rot-grün hat dazu keine Alternative.
- Für einen führenden CDU-Mann wie Norbert Mörs wäre und ist es wahr-

scheinlich auch heute noch unmöglich, bei der Stadt Gelsenkirchen Karriere zu machen. Da stand damals wie heute der SPD-Filz vor.

Wolfgang Meckelburg MdB: „Wie Norbert Mörs haben in den letzten 30 Jahren viele qualifizierte Menschen unsere Stadt verlassen. Weil sie hier keine Chancen hatten. Weil sie nicht in den SPD-Filz passten. Mit Norbert Mörs kommt jemand zurück: Weil er neue Chancen für unsere Stadt schaffen will. Weil der SPD-Filz endgültig überwunden werden muss.“

Die CDU ist gegen die Einführung der Biotonne weil,

- alle Gebührenzahler den Versuch bezahlen, also auch die, die nicht an ihm teilnehmen.
- die Kontrolle über die bestimmungsgemäße Befüllung nicht umgesetzt werden kann.
- das Einfüllen von Essensresten zu verstärktem Anzug von Ungeziefer wie Fliegen und Maden führt.
- der städtische Entsorgungsbetrieb GELSENDIENSTE in einer 27-seitigen Ausführung von der Einführung abgeraten hat.
- dieses Projekt einzig und allein der Ideologie von SPD und Grünen geschuldet ist.
- die Bürgerinnen und Bürger in Mehrfamilienhäusern in Innenstadt-Bereichen nach der endgültigen Einführung der Biotonne die Erhöhung der Müllgebühren mittragen müssten, obwohl wegen der beengten Baustruktur ein Aufstellen und eine Nutzung unmöglich ist.
- neben der grauen, gelben und blauen Tonne kaum noch Platz für eine braune Tonne ist.
- es für die Bewertung der Testphase keine objektiven Kriterien gibt, ob und wann der Test erfolgreich war.
- der beginnende Vergärungsprozess im Müllbehälter insbesondere in den Sommermonaten Geruchsbelästigungen hervorruft.
- die Beteiligung der Stadt an einer Biogas-Anlage hohe Kosten verursacht und dafür an anderen Stellen gespart werden muss.
- ein angedachter Deponiestandort für den Verwesungsprozess mit seinen

Immissionen in Gelsenkirchen zu großen Belästigungen führt.

- die Investitionskosten und die Verringerung der Restmüllmenge, die ansonsten im Müllheizkraftwerk Essen-Kar nap vertragsgemäß verbrannt worden wäre, eine mittelfristige Erhöhung der Müllgebühren verursachen.
- sich das in Gelsenkirchen praktizierte Bringsystem, bislang können täglich bis zu 2 Kubikmeter Grünabfälle kostenlos an den Recyclinghöfen abgeliefert werden, bewährt hat.
- das Abfahren der Biotonne und der Transport zur nächsten Kompostierungsanlage mit dem erhöhten Material- und Treibstoffverbrauch – Gelsenkirchen verfügt über keine eigene Kompostierungsanlage – ökologisch nicht vertretbar ist.
- Mülltourismus ins Münsterland aus umweltpolitischen Gründen unverantwortlich ist.
- die Anschaffung der neuen Behälter, der Vorsortiergefäße, die umfangreichen Informationskampagnen und die Abfallberatung vor Ort hohe Kosten verursachen.



Die Aufkleber erhalten Sie kostenlos bei der CDU-Ratsfraktion, Emscherstraße 66, oder in der CDU-Kreisgeschäftsstelle, Munckelstraße 15.

Justizzentrum als Baustein für neues Stadt-eingangstor-Süd

Nachdem sich der Rat der Stadt in seiner vergangenen Sitzung zum Thema Landesbehördenstandorte mehrheitlich neu aufgestellt hat, geht die CDU-Ratsfraktion davon aus, dass es in der Sache nunmehr mit beschleunigtem Tempo voran geht.

„Der Neubau zweier Landesbehörden in unserer Stadt – Finanzzentrum im Norden und Justizzentrum im Süden – bietet enorme stadtentwicklungspolitische Potentiale“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Wöll.

Vor allem die umfangreichen Grundstückskäufe der Stadt im Bereich der Claire-Walldoff-Straße und Cramerweg bieten für den Stadtsüden besonderes Entwicklungspotential. Für den Bereich zwischen Wickingstraße, Munscheidstraße, Cramerweg und Claire-Walldoff-Straße besteht seit langer Zeit erhöhter Umstrukturierungs- und Entwicklungsbedarf.

Stadteingangstor-Süd

Wöll: „Aus Sicht der CDU waren die Rahmenbedingungen, hier ein neues Stadteingangstor-Süd zu errichten, nie so günstig wie jetzt. Eine wesentliche Rolle könnte hierbei dem Neubau des Justizzentrums zukommen, das aus städtebaulichen Erwägungen in diesem Planungsraum viel besser zu integrieren ist als am Wissenschaftspark. Wir fordern deshalb die Verwaltung auf, diese Überlegungen für das Justizzentrum im Rahmen des angekündigten städtebaulichen Workshops aufzugreifen. In dem Workshop müssen auch Vorstellungen zu der Frage nach der Zukunft der Gebäude Claire-Walldoff-Straße 6 a – d, Claire-Walldoff-Straße 12 (ehemalige Berufsschule) und Claire-Walldoff-Straße 3 (Hotel Engelhardt) entwickelt werden.“

Der Workshop zur Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans soll, so die Ankündigung der Verwaltung auf Nachfrage der CDU, in der zweiten Jahreshälfte 2008 stattfinden.

Polizeiwache kommt in die Küppersbusch-Siedlung

Gute Nachrichten für die Feldmark: Eine Polizeiwache kommt in die Küppersbusch-Siedlung. Dies kündigte Polizeipräsident von Schoenfeldt am Rande des Richtfestes für das neue Polizeigebäude am Wildenbruchplatz an. Damit erfüllt sich eine Forderung der CDU Feldmark.

Bereits im Mai hatte sich der örtliche CDU-Stadtverordnete und Vorsitzender der CDU-Feldmark Werner Wöll, für die Einrichtung einer Polizeiwache auf dem Küppersbusch-Gelände ausgesprochen. Wöll betonte, dass die Wache für das subjektive Sicherheitsgefühl in den Stadtteilen Feldmark und Heßler sehr wichtig ist.

Wöll: „Ich bin froh, dass die Botschaft angekommen ist. Eine Bezirksdienststelle in der Küppersbusch-Siedlung ist auch aufgrund der zentralen Lage zur Feldmark und Heßler und wegen der Möglichkeit einen Beitrag zur Leerstandsbeseitigung leisten zu können, ein Gewinn.“

Junkerweg: CDU-Antrag zeigt erste Früchte

Die CDU-Fraktion hat im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss beantragt, den Standort des jetzigen Betriebshofes am Junkerweg und die angrenzenden Flächen einer Überplanung zu unterziehen. Hintergrund ist die Verlagerung des Betriebshofes zum Großmarkt an der Wickingstraße.

Guido Tann, Sprecher der CDU-Fraktion im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss: „Die Verwaltung hat zugesagt, dass sie einen Rahmenplan für dieses Gebiet erstellen wird. Besondere Berücksichtigung soll dabei auch die unbefriedigende Verkehrssi-

tuation im Kreuzungsbereich Bokermühlstraße/Junkerweg finden.“

Die CDU hatte vorgeschlagen, die brach liegende ehemals landwirtschaftlich genutzte Fläche zum Bau einer Abbiegespur auf die Hattinger Straße zu nutzen. Damit könnte der rechts abbiegende Verkehr des Junkerwegs auf die Hattinger Straße geführt werden und die bisher signalisierte Einmündung Junkerweg/Hattinger Straße wäre dann nur noch für Linksabbieger in Richtung Innenstadt zu nutzen.

Bochumer Straße: Verwaltung schiebt „Busproblem“ auf die lange Bank

Die vorgeschlagene Verlagerung zur Wickingstraße sollte aus Sicht der CDU schon lange geprüft sein. Das „Schalke-Fan-Busproblem“ in der Bochumer Straße hat die CDU-Fraktion bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen für die Jahre 2008/2009 benannt und schnelle Abhilfe eingefordert.

„Dieses seit langer Zeit kochende Ärgernis wollten wir durch eine Verlagerung der Busse in die nahe gelegene Wickingstraße (Zufahrt zum Großmarkt) lösen. Nach Auskunft der BOGESTRA ist die Aufstellfläche in der Wickingstraße groß genug, um den Bedarf zu decken und die Busse könnten dann über die Ampelanlage an der Großmarktzufahrt in den fließenden

Verkehr Richtung ARENA eingeleitet werden“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Wöll.

Die in diesem Zusammenhang von der CDU eingeforderte Machbarkeitsstudie sollte nach Zusage der Verwaltung kurzfristig in Auftrag gegeben werden und die Finanzierung aus Stadterneuerungsmitteln erfolgen. Werner Appel, CDU-Stadtverordneter und Vorsitzender der CDU-Neustadt: „Vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, dass die Machbarkeitsstudie bis heute nicht beauftragt ist. Der seitens der Anwohner zu Recht bemängelte unbefriedigende Zustand dauert deshalb unnötigerweise an.“

CDU-Fraktion fordert mehr Anstrengungen bei U3-Betreuung

Das jetzt vom Deutschen Bundestag verabschiedete Kinderförderungsgesetz bedeutet nach Ansicht der CDU-Ratsfraktion auch, dass bisherige Planungen der Verwaltung in Sachen U3 – Betreuungsangebot neu überdacht werden müssen. Wolfgang Heinberg, stellvertretender Fraktionsvorsitzender: „Die OB-Marke von 20 Prozent bis Ende 2010 muss neu diskutiert werden. Wir erwarten größere Anstrengungen der Verwaltung, denn die bundesgesetzlichen Zielmarken für 2013 sind für uns nicht nur formaler Richtwert sondern in Gelsenkirchen zwingend notwendig.“

20 % bis Ende 2010 sind uns zu wenig!

Von 2013 an gibt es für alle Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in Kitas oder bei Tagesmüttern. Ein Betreuungsgeld für die Erziehung zu Hause ist dann ebenfalls vorgesehen.

Heinberg: „Rechtsanspruch bedeutet: Wir müssen uns als Stadt Gelsenkirchen auf eine umfassende Angebotsstruktur vorbereiten. Dazu zählen als tragende Basis natürlich die GeKita-

CDU lehnt RFNP ab

Die CDU hat im Rat den Regionalen Flächennutzungsplan abgelehnt. „Der Regionale Flächennutzungsplan ist ein wichtiges Instrument der übergreifenden Raumplanung der 6 Städte Herne, Bochum, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Essen und Gelsenkirchen, an dem wir drei Jahre konstruktiv mitgearbeitet haben.

Allerdings ist dann von der Verwaltung aufgrund der Initiative der rot-grünen Kooperationspartner die Trasse der verlängerten Willy-Brandt-Allee ohne jede Not herausgenommen worden, obwohl sie 20 Jahre im städtischen Flächennutzungsplan war – auch in der Neuauflage 2001“, so Gabriele Hollmann-Bielefeld, Sprecherin der CDU-Fraktion im Verkehrs- und Bauausschuss.

„Die Trasse der verlängerten Willy-Brandt-Allee war unserer Meinung nach in der Zukunft eine Option zur Optimierung des Verkehrs zur Arena und ein wichtiger Lückenschluss der Ost-West Achsen. Den RFNP später geändert zu bekommen, um die Trasse wieder einzufügen, ist mit einem erheblichen Aufwand verbunden und bedarf der Zustimmung der 5 anderen Städte beziehungsweise des RVR. Da man sich so dieser Option beraubt hat, lehnen wir den RFNP ab“, begründet sie.

CDU-Ratsfraktion informiert:

Verantwortlich: Werner Wöll, Wolfgang Heinberg
CDU-Ratsfraktion Gelsenkirchen, Emscherstraße 66, 45891 Gelsenkirchen

Einrichtungen, aber auch das Angebot an Tagesmüttern muss verbessert werden. Dazu brauchen wir ein stabiles Angebot an Betreuungsplätzen bei frei-gemeinnützigen Trägern und vielleicht auch einen ideologiefreien Blick auf die Möglichkeit, privat-gewerbliche Anbieter verstärkt ins Boot zu holen. Mit den heutigen Ist-Zahlen und den Verwaltungsvorhaben sind wir meilenweit von den zukünftigen Vorgaben und den zukünftigen Chancen entfernt. Das ist schlecht für die Stadt und schlecht für die Eltern.



Rolltreppen müssen rollen

Der jetzt wieder öffentlich thematisierte „Treppenfrust“ im Tunnel der U-Bahnhaltestelle am Musiktheater ist der CDU schon lange Zeit ein Dorn im Auge. Bereits vor zwei Jahren hatte der Geschäftsführer der CDU-Ratsfraktion Markus Karl in einer Sitzung des Verkehrs- und Bauausschusses das Thema aufgegriffen und dringend Abhilfe gefordert. Passiert ist bislang nichts.

„Für mich ist es ärgerlich, für andere eine Quälerei!“, stellt Karl fest, der täglich den Tunnel am Musiktheater passiert. Alte Leute, denen die Anstrengung sichtlich anzusehen ist und Menschen mit Behinderungen müssen sich abmühen, obwohl viel Geld investiert wurde, um hier Erleichterung zu schaffen.

KOD muss ran

Da es sich bei den Betriebsstörungen regelmäßig nicht um technische Pro-

bleme handelt, sondern in erster Linie um absichtliche Attacken, ist der Ausfall noch weniger zu entschuldigen. Karl:

„Mir ist egal, ob Schüler, spielende Kinder oder andere Personen bewusst oder unbewusst für einen Not-Stopp der Treppen verantwortlich gemacht werden können. Rolltreppen müssen rollen. Bogestra und nicht zuletzt dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) ist diese Misere hinreichend bekannt. Da die Stadt Eigentümerin ist, ist hier vor allem vom KOD mehr Einsatzbereitschaft und Präsenz gefragt.“



Markus Karl

CDU wollte Info-Points schon vor acht Jahren

Bereits im Jahre 2000 !!! hatte die CDU-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Strukturwandel und Liegenschaften beantragt, Info-Points auf der Bahnhofstraße in der Altstadt und in der Hochstraße in Buer einzurichten. Weil sie angeblich zu teuer seien und Dauerarbeitsplätze geschaffen werden müssten, hat die Verwaltung seinerzeit die Einrichtung abgelehnt.

Dazu erklärt CDU-Fraktionsvorsitzender Werner Wöll: „Das, was jetzt vom OB als neu verkauft wird, hätten wir schon lange haben können. Acht volle Jahre schlummerte unsere Anregung in den Archiven der Verwaltung. Die einzige Neuerung: Service-Point statt Info-Point.“

„Aktiv im Alter“: Lokale Bürgerforen starten in den ersten 50 Kommunen – Gelsenkirchen ist mit dabei!

Die ersten 50 Kommunen stehen fest, die am neuen Programm „Aktiv im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teilnehmen. Insgesamt 332 Städte und Gemeinden in ganz Deutschland hatten sich darum beworben, das Leitbild eines aktiven Alters vor Ort mit Leben zu füllen. Neben Köln (mit über einer Million Einwohnern die größte teilnehmende Kommune) und Gersten (der kleinste Teilnehmer mit rund 1226 Einwohnern) ist auch Gelsenkirchen bei dem bundesweiten Aktionsprogramm dabei. Die Gemeinden wurden in Abstimmung mit den Bundesländern ausgewählt. Viele von ihnen haben eine hohe Seniorenquote und bereits bestehende Strukturen für freiwilliges Engagement. Die Teilnahme am Programm ist verbunden mit einer Selbstverpflichtung der Kommunen auf das Memorandum „Mitgestalten und Mitentscheiden – ältere Menschen in Kommunen“. „Die CDU geht mit dem heutigen Tag in den ausgewählten Kommunen neue

Wege für Senioren“, freut sich der CDU-Bundestagsabgeordneter Wolfgang Meckelburg. „Jetzt sind wir als Kreispartei gefordert, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit ältere Menschen ehrenamtlich aktiv werden können“, erklärt er.

Lokale Foren „Wie wollen wir morgen leben“ entstehen

Zu Beginn sollen die Kommunen gemeinsam mit ihren Bürgern in den lokalen Foren „Wie wollen wir morgen leben“ Ziele entwickeln. Diese werden dann mit ehrenamtlichen Senioren umgesetzt. Der Bund fördert dies mit Zuschüssen von 10.000 Euro pro Kommune. Die Ziele können sehr vielfältig sein: ein Denkmal errichten, einen Dorfplatz verschönern oder ein Schwimmbad leiten. Wichtig ist vor allem, dass in der Kommune ein gemeinsames Interesse am Projekt besteht. Die Kommunen können die Projekte selbst umsetzen oder an gemeinnützige Träger delegieren.

Landtagsbesuch bei Oliver Wittke

Am Mittwoch, dem 22.10.2008 waren 50 Bürgerinnen und Bürger (CDU Erle und CDU Resse) auf Einladung von Landesminister Oliver Wittke MdL im Düsseldorfer Landtag. Zunächst verfolgten die Besucher die laufende Plenarsitzung von der Besuchertribüne aus. Anschließend diskutierten sie mit Oliver Wittke über aktuelle landespolitische Themen und die Gelsenkirchener Lokalpolitik.

Kurzfristig ermöglicht uns Oliver Wittke einen weiteren Landtagsbesuch. Er findet am Donnerstag, 13. November, zwischen 11 und 19 Uhr statt. Interessierte können sich im Wahlkreisbüro von Oliver Wittke (Tel. 913289-15) melden.



Gartenstadtquartier Valentinstraße

Wir schaffen Wohnraum für die junge Familie. Zum Beispiel in Gelsenkirchen-Hassel an der Valentinstraße. Dort entstehen im dritten Bauabschnitt sieben großzügige Einfamilienhäuser.

7 Einfamilien-Häuser

Wohnflächen bis 153 m²

Kaufpreise ab 199.900 €

Sprechen Sie uns an!

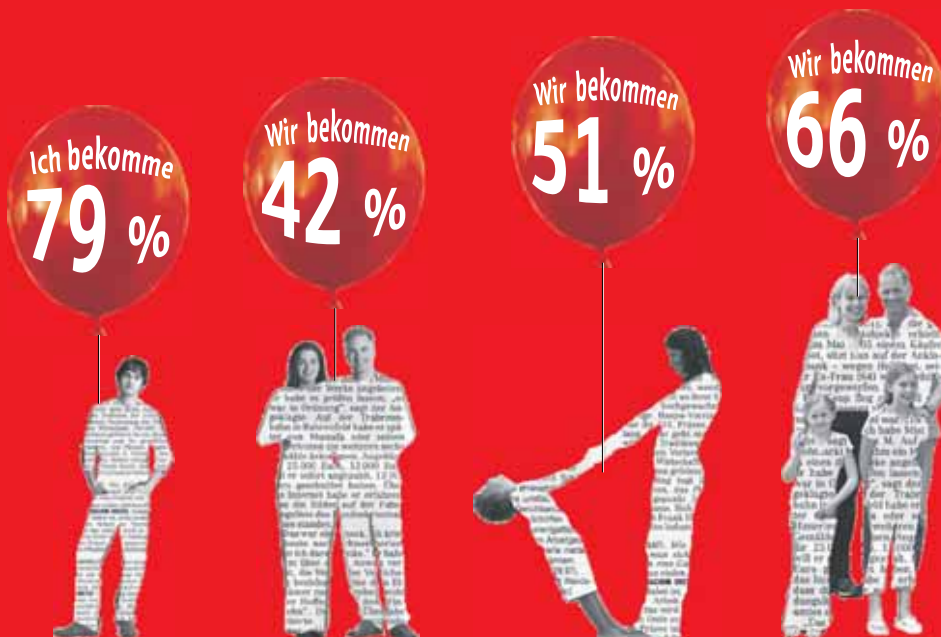
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Gelsenkirchen
Darler Heide 100 • 45891 Gelsenkirchen
Ihre Ansprechpartner: Tel. (0209) 706-1065 und -1061
www.ggw-gelsenkirchen.de

ggw



Geschenkt! Und wie viel würden Sie bekommen?

Vorsorge mit staatlicher Riester-Förderung.



Machen Sie den
Riester-Test
und finden Sie's raus!

 **Sparkasse
Gelsenkirchen**